

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Von entscheidender Bedeutung für die Kriegslage der Mittelmächte wäre es gewesen, die Beherrschung des Meeres durch England zu überwinden. Die Deutschen hatten zu Kriegsbeginn entgegen dem Rate des Großadmirals Tirpitz und anschauungsverwandter Persönlichkeiten den Versuch unterlassen, ihre Flotte auf hoher See gegen die britische einzusetzen. Auf solche Weise rechtfertigte sich die Auffassung der englischen Admiralität, daß die bloße Anwesenheit ihrer Geschwader in dem ihrem Schutze anvertrauten Gebiete („Fleet in being“) ausreichen werde, dem Inselreiche seine unangreifbare Seegeltung zu sichern.

Dabei gebrach es der deutschen Flotte an Unternehmungsgeist wahrlich nicht, wie die Seeschlachten von Coronel (1. November 1914) und bei den Falklandsinseln (8. Dezember), die Kämpfe an der Doggerbank (24. Jänner 1915) und die Irrfahrten zahlreicher auf das Weltmeer verstreuter Kreuzer bewiesen. Die Seegeltung Englands und damit dessen schärfste Waffe, die Hungerblockade, blieben aber durch die Taten der deutschen Kriegsmarine unberührt. Die Abschnürung Deutschlands von der hohen See besiegelte auch das Schicksal der deutschen Kolonien, von denen bis in den Sommer 1915 alle, mit Ausnahme von Deutsch-Ostafrika, verloren gingen. An der Verteidigung von Tsingtau, das bereits am 7. November 1914 gefallen war, hatte auf Befehl Franz Josephs auch die Besatzung des öst.-ung. Kreuzers „Elisabeth“ mitgewirkt; sie geriet in japanische Gefangenschaft. Die weitgehende Verdrängung der Mittelmächte vom offenen Meere verfehlte selbstverständlich bei den Neutralen diesseits und jenseits der Atlantis ihren Eindruck nicht. Zumal Staaten mit ausgedehnten Küsten, wie Italien und Griechenland, konnten nicht umhin, die nun erwiesene Tatsache der britischen Vorherrschaft zur See entscheidend in die Rechnung ihrer Politik einzustellen.

Österreich-Ungarns Wehrmacht um die Jahreswende

Kämpfer und Kriegsgerät

Der Wehrmacht Österreich-Ungarns waren beim gemeinsamen Abwehrkampf der Mittelmächte im Jahre 1914 außerordentlich schwierige Aufgaben zugefallen. Im Nordosten hatte sie zu Kriegsbeginn die Hauptmasse des russischen Heeres gegen sich, der sie sich viermal entgegenwarf, zuerst allein, dann im engeren Anschlusse an die Verbündeten. Mit zu Schlacken ausgebrannten Abteilungen konnte sie schließlich südlich von Krakau dem Feinde den Weg nach Prag und Wien verriegeln. An